

## Beschlussempfehlung

Hannover, den 12.06.2019

Ausschuss für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung

- a) **HVV stärken - Nahverkehr im Hamburger Umland vernetzen und ausbauen**  
Antrag der Fraktion der SPD und der Fraktion der CDU - Drs. 18/2031
- b) **HVV-Qualitätsoffensive - Nahverkehr im Hamburger Umland stärken, optimieren, vernetzen und ausbauen**  
Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen - Drs. 18/2577

(Es ist keine Berichterstattung vorgesehen.)

Der Ausschuss für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung empfiehlt dem Landtag, den Antrag der Fraktion der SPD und der Fraktion der CDU in der Drs. 18/2031 sowie den Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen in der Drs. 18/2577 in folgender Fassung anzunehmen:

### Entschließung

#### **HVV stärken - Nahverkehr im Hamburger Umland vernetzen und ausbauen**

Im Hamburger Verkehrsverbund HVV werden an durchschnittlichen Werktagen 2,5 Mio. Passagiere mit Bussen, Bahnen und Fähren befördert. Mit 3 Bundesländern, 7 Kreisen, 30 Verkehrsunternehmen und insgesamt 3,4 Mio. Einwohnerinnen und Einwohnern deckt das Tarifgebiet des HVV weite Teile der Metropolregion Hamburg ab. 1965 als weltweit erster Verkehrsverbund gegründet, setzt der HVV auf Barrierefreiheit und eine hohe Beförderungsqualität. Hierfür stehen die bereits 1988/89 gegründete Arbeitsgruppe „Barrierefreier ÖPNV“, das 2011 eingeführte Alkoholverbot, die 2012 eingeführte HVV-App oder die Echtzeitabfrage auf Schienenstrecken seit 2014.

In ihrer Ausgabe vom 25. Januar 2018 berichtete die Hamburger Morgenpost über die Kapazitätsprobleme des Hamburger Hauptbahnhofes sowie die damit verbundenen Auswirkungen auf den schienegebundenen Nah- und Fernverkehr. Neben einer Machbarkeitsstudie für die Verlängerung des Bahnhofsgebäudes zur Verbesserung der Umsteigeverkehre sollen Züge bei einer Überlastung des Hauptbahnhofs in der Hauptverkehrszeit auch an benachbarten S-Bahnhöfen wie z. B. der Station Berliner Tor eingesetzt werden können. Mit täglich 800 Nah- und Fernverkehrszügen, 1 200 S-Bahnen und rund 515 000 Fahrgästen gilt Europas zweitgrößter Bahnhof bereits seit 2011 als überlastet.

Aufgrund der hohen Auslastung des Hamburger Hauptbahnhofs werden die für den Regionalverkehr vor allem aus dem Süderelberaum verwendeten Gleise 11 bis 14 in großem Umfang doppelt belegt. Aufgrund der Bahnsteiglänge von 400 Metern können die eingesetzten Züge daher lediglich eine Gesamtlänge von 200 Metern umfassen. Dies entspricht maximal sieben Doppelstockwagen. Während im Bereich der Regionalexpresse bereits häufig Züge mit sieben Wagen eingesetzt werden, sind es bei Regionalbahnen meist nur sechs Wagen.

Dabei ist sicherzustellen, dass der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) aus der gesamten südlichen Metropolregion Hamburg die zur Verfügung stehenden freien „Slots“ zum Hauptbahnhof und die Gleise im Hauptbahnhof gleichberechtigt nutzen kann. Es ist weiter sicherzustellen, dass die unzureichenden Bahnsteiglängen an einzelnen Haltepunkten auf niedersächsischem Gebiet baulich angepasst werden. Für den Zeitraum von 2018 bis 2033 erfolgte die Vergabe im Hamburger Stadtgebiet an die S-Bahn Hamburg GmbH sowie darüberhinausgehend im sogenannten Hanse-netz (Hamburg–Bremen und Hamburg–Hannover–Göttingen) an die metronom GmbH.

In mehreren Studien wurden in den vergangenen Jahren Handlungsoptionen für die Stärkung des schienegebundenen Nahverkehrs im südlichen Hamburger Umland untersucht. Für die Studie

„Verbesserung des SPNV in der südlichen Metropolregion Hamburg“ liegt mittlerweile ein Zwischenbericht vor. Für die Studie „Handlungsoptionen für die tarifliche Weiterentwicklung des norddeutschen Nahverkehrsraums“ steht ein Bericht noch aus.

Der Landtag begrüßt,

1. dass sich die niedersächsische Landesregierung dafür eingesetzt hat, dass die im Zwischenbericht zur Studie „Verbesserung des SPNV in der südlichen Metropolregion Hamburg“ zusammengeführten Ergebnisse bei der Weiterentwicklung des Bundesverkehrswegeplans (BVWP) berücksichtigt werden sollen,
2. dass die niedersächsische Landesregierung Nutzungskonflikte zwischen Personen- und Güterverkehr im Hamburger Umland durch die im Alpha E zusammen gefassten Ausbaumaßnahmen verringern und gleichzeitig dafür Sorge tragen will, dass alle aus dem Dialogforum Schiene Nord formulierten Bedingungen der Region, wie zum Beispiel bestmöglicher Gesundheitsschutz, insbesondere durch Vollschutz vor Bahnlärm, die quantitative und qualitative Verbesserung des SPNV und die Garantie kommunaler Planungshoheit eingehalten und umgesetzt werden,
3. die geplante Verlängerung der Bahnsteige in Sagehorn und Bremen-Oberneuland auf 220 Meter als wichtigen Beitrag für den Einsatz von Sieben-Wagen-Zügen auf der Strecke Hamburg–Buchholz–Rotenburg/Wümme–Bremen,
4. dass das Land Niedersachsen gemeinsam mit Hamburg und den Landkreisen Cuxhaven, Heidekreis, Rotenburg (Wümme) und Uelzen eine Erweiterung des HVV-Tarifgebiets auf niedersächsisches Gebiet ab Dezember 2019 beschlossen hat,
5. dass zum Fahrplanwechsel 2019 die Durchbindung der RB 38 (Heidebahn) von Buchholz nach Hamburg-Harburg als erster Schritt für eine mittel- bis langfristige sinnvolle tägliche Durchbindung bis Hamburg an Wochenenden im Probebetrieb begonnen hat,
6. dass im Hansenetz durch die Landesnahverkehrsgesellschaft Niedersachsen mbH (LNVG) zum Fahrplanwechsel 2019 eine zweistündliche Direktverbindung im Nahverkehr zwischen Hannover und Hamburg geschaffen wurde sowie im Zuge der ab Dezember 2018 beginnenden Modernisierung der Schienenfahrzeuge des Hansenetzes eine schrittweise Ausstattung mit WLAN erfolgte.

Der Landtag bittet die Landesregierung,

1. gemeinsam mit Hamburg eine mittelfristige Verlängerung der neuen S-Bahn-Linie S 32 über Hamburg-Harburg hinaus - beispielsweise Richtung Buxtehude, Buchholz-Tostedt und Winsen (Luhe) - zu prüfen,
2. sich gemeinsam mit Hamburg für einen raschen und umfangreichen Infrastrukturausbau der Knoten Hamburg und Hamburg-Harburg gegenüber dem Bund und der DB einzusetzen, um die Kapazitäten auf den Verbindungen im erweiterten HVV-Gebiet entsprechend der Nachfrage kontinuierlich sowohl räumlich als auch mit Blick auf die Taktung in Rand- und Stoßzeiten erhöhen zu können und eine bessere Pünktlichkeit zu ermöglichen,
3. auf die DB Netz einzuwirken, bei allen anstehenden und geplanten Baumaßnahmen im Schienennetz des HVV-Tarifgebiets die Baustellenkoordinatoren des Landkreises Harburg und des HVV einzubinden, um eine engere Abstimmung zwischen Niedersachsen und der Freien Hansestadt Hamburg zu erreichen,
4. gemeinsam mit Hamburg darauf hinzuwirken, dass die DB prüft, ob und wie durch die Schaffung zusätzlicher Treppenaufgänge und Ausgänge die Auslastung stark beanspruchter Bahnsteige im Hamburger Hbf verringert und Standzeiten von Zügen verkürzt werden können,
5. gemeinsam mit Hamburg und Schleswig-Holstein sowie in enger Abstimmung mit der DB Netz zu prüfen, ob und gegebenenfalls wie mittels einer Durchbindung von Zügen über den Hamburger Hauptbahnhof hinaus Standzeiten im Hauptbahnhof verkürzt und Kapazitäten insbesondere auf den Nord-Süd-Gleisen geschaffen werden können,

6. zu prüfen, wie die Anbindung der RB (Heidebahn) 38 an die schnelleren RE-Metronom-Züge (RE 4) in Buchholz wieder hergestellt werden kann oder die Durchbindung bis Hamburg-Harburg nicht nur an Wochenenden sichergestellt werden kann und ob die durch Verspätungen des Metronoms in Buchholz entstehenden zusätzlichen Wartezeiten insbesondere für Pendler durch das Nichterreichen des fahrplanmäßig verkehrenden erixx durch die Einführung eines Halbstundentakts auf der Heidebahn abgemildert werden können,
7. bei der DB Netz darauf hinzuwirken, zu prüfen, wie durch den Güter- und Fernverkehr ausgelöste Trassenkonflikte abgemildert werden können,
8. die Einrichtung von Abstellmöglichkeiten für Fahrräder an kommunalen Bus- und Bahnhaltestellen weiter finanziell zu fördern, Mitnahmemöglichkeiten von Fahrrädern unter Berücksichtigung der Auslastungsstatistik bedarfsgerecht zu erweitern, Fördermöglichkeiten für Park&Ride- sowie Bike&Ride-Konzepte und die Ausstattung mit einer Ladeinfrastruktur für Pedelecs und Elektrofahrzeuge beizubehalten bzw. weiterzuentwickeln,
9. die Verlängerung der Bahnsteige an den Haltepunkten Hittfeld und Klecken weiter voranzutreiben, um die Nutzung von Sieben-Wagen-Zügen auf der Strecke des RB 41 Hamburg–Buchholz–Rotenburg/Wümme–Bremen zu ermöglichen. In diesem Zusammenhang soll auch gemeinsam mit der Landesnahverkehrsgesellschaft und den Eisenbahnverkehrsunternehmen sowie der DB Station&Service ein Zeitplan entwickelt werden, um Regionalbahnen kurz- und mittelfristig mit sieben Wagen auszustatten. Außerdem gilt es zu prüfen, ob langfristig weitere Kapazitätserweiterungen durch zusätzliche Wagen in Verbindung mit weiteren Bahnsteigverlängerungen ermöglicht werden können, wenn sich eine Durchbindung im Hamburger Hauptbahnhof als sinnvoll erweisen sollte,
10. im Zuge der Bedarfsplanung die Automatisierte Fahrgastzählung (AFZE) stärker zu nutzen und regelmäßig auszuwerten und ihre Übertragung auf andere Landesteile zu prüfen,
11. sich dafür einzusetzen, dass im Rahmen der nächsten Evaluation des HVV-Tarifsystems eine Weiterentwicklung zu einem digitalen Bezahlssystem wohlwollend geprüft wird,
12. dafür einzutreten, dass die derzeitige Eingleisigkeit auf der Schienenstrecke zwischen Himmelpforten und Hechthausen zu einer Zweigleisigkeit weiterentwickelt wird, um vor allem den Verkehrsfluss zu steigern und die Betriebsqualität nachhaltig zu verbessern,
13. zu prüfen, wie durch Nachrüstungen von Weichen und Signalanlagen zusätzliche Kapazitäten auf den stark ausgelasteten Strecken gewonnen werden können,
14. in Umsetzung der Landtagsentschließung in der Drucksache 18/33 die Zusammenarbeit mit der Bahn beim Grünschnittmanagement an den Bahntrassen weiter zu verbessern, um wetterbedingte Störungen und Zugausfälle spürbar zu verringern und sich auf Bundesebene für eine Anpassung des Allgemeinen Eisenbahngesetzes einzusetzen,
15. dem Ausschuss für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung in Abstimmung mit der Landesnahverkehrsgesellschaft Niedersachsen zeitnah zu berichten, welche infrastrukturellen Herausforderungen in den anderen Landesteilen Niedersachsens, u. a. den weiteren vier niedersächsischen Tarifverbänden, bestehen und welche Planungen diesbezüglich seitens der Landesregierung existieren.

Sabine Tippelt  
Vorsitzende